

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“ Fernsprecher Nr. 11

Landesblatt für den Bezirk Nagold und für Münsingen-Stadt. Allgemeines Fernsprecher für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat Mai 1918 Mk. mit Zustellungsgebühr. Ein einzelnes Exemplar 150 Mk. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum 150 Mk., die Reklameweile 400 Mk. Mindestbetrag eines Auftrags 600 Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unanwendbar.

Nr. 115. Allensteig, Samstag den 19. Mai. Jahrgang 1918

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Dienstag.

## Deutsche Pfingsten.

Politischer Rückblick und Ausblick.

Was bedeutet uns heute Pfingsten? Nur ein Fest des Frühlings und des neu erwachten Lebens in der Natur? Nein, viel mehr. In religiöser Weise verklärt ist uns Pfingsten der Ursprung der völkerveröhnenden Ausbreitung der Religion der Liebe, die Feier der feurigen Jünglinge, das Ende der Zeit, da die Völker sich nicht verstehen im höchsten Wert und Sinn des Lebens, in der Frage nach Gott und dem Ewigen.

Und doch gibt es daneben deutsche Pfingsten und politische Pfingsten, die ein Meer von Trübsal und Not, ein Meer von Rätseln und Fragen der Zukunft, eine Fülle von ungeklärten Problemen und deutsche und europäische Entscheidungen auf politischem Gebiet umschließt. Bedeuten diese Pfingsten eine Hoffnung oder gar eine Erfüllung? Nein — und doch sollen die Pfingsttage ihrer alten Bedeutung gemäß auf unsere freischichtliche Annäherung finden! So mahnt uns das heutige Pfingsten, so hebt das Pfingsten der Gegenwart von uns, und so verweist uns Pfingsten in politischer Beziehung etwas, wenn wir dem Pfingstgeist alter Zeiten und heiliger Ueberlieferung Raum lassen, wenn wir ein wirkliches Pfingsten, ein Fest des Geistes, feiern. Dann werden deutsche Pfingsten zu einer Hoffnung auf Verbesserung innerpolitischer Verhältnisse und geben trotz der gegenseitigen Erscheinungen im Gebiete der Außenpolitik Europas den Siegerräumen für die Ideale des Rechtes, der Freiheit und der Völkerveröhnung.

Deutschland steht in diesen Tagen auf politischem Gebiet vor den weittragendsten Entscheidungen für seine Zukunft. Das deutsche Angebot von 30 Milliarden zur Regelung der Reparationsverpflichtungen aus dem Versailler Friedensvertrag, das am 2. Mai abging, ist von Frankreich, Belgien, England, Italien und Japan abgelehnt worden, weil es nach der gegnerischen Auffassung ungenau und unzureichend war. Die drei letzten Mächte haben aber dem Wunsch nach einem neuen Angebot Ausdruck gegeben, um die Lösung der Reparationskrise, die die Gefahren eines europäischen Krieges in sich trägt, zu beschleunigen. Nicht so Frankreich und Belgien, die mitten im Frieden deutsches Land besetzt und ausraubten und das deutsche Volk an Rhein und Ruhr peinigen und misshandeln, daß man von einem kühnen Kriegszustand sprechen kann, den die Sieger von 1918 nach dem Friedensschluß verhängten. Und hier Krieg auf deutschem Boden wird geführt mit roher Gewalt und sinnloser Wastage, mit bodenloser Gemeinheit gegen jedes Völkerverständnis und Menschenrecht, das bisher von allen Völkern Europas, die sich der Bedeutung der Zeit und Kultur bewußt waren, eingehalten wurde. Unter nichtigen Vorwänden — das Geld ist auch hier die Wurzel des Übels — ist der Einbruch in deutsches Land erfolgt. Jeder Tag erweitert die Kriegszone. In der vorpfingstlichen Woche haben Frankreich und Belgien, da der Raubzug seit 11. Januar nicht die gewünschten finanziellen und materiellen Erfolge brachte, die deutschen Hauptwerke in Ludwigshafen, Höchst a. Main und Ludwigshafen besetzt, um Deutschland seine chemischen Erzeugnisse, die nach wie vor in der Welt in erster Linie einen Namen machen, zu rauben. Natürlich nur unter dem Vorwand, das zu nehmen, was ihnen nach dem Friedensvertrag zustehet. Die Kohlen der Saar und der Ruhr haben sie uns bereits abgehändert. Gleichzeitig treiben sie die Besetzung deutschen Gebiets immer weiter vor, um der deutschen Wirtschaft den Atem zu rauben. Jede Verhinderung in der Reparationsfrage ist bisher an dem hohen Willen Frankreichs gescheitert. So auch der letzte Versuch der deutschen Regierung mit dem Angebot der 30 Milliarden Goldmark, eine Summe, die von reichlichen Wirtschaftlern des In- und Auslandes bei der bestehenden Geldentwertung übrigens als nicht für zahlbar erklärt wurde. Und die Verbündeten Frankreichs aus der Kriegszeit haben sich unter dem Druck militärisch-politischer Macht der Franzosen der französischen Ablehnung der deutschen Vorschläge angeschlossen, wenn auch die Begründung eine andere war und neue Vorschläge angeregt wurden. Die deutsche Regierung hat diese neue Antropona aufgenommen, einmal um ihren

guten Willen zu beweisen und schließlich auch deshalb, um den bedrückten Volksgenossen an Rhein und Ruhr ihre Leidenszeit abzukürzen. Zweifellos mit der besten Absicht und dem besten Willen, der aber — dies darf nicht verkantet werden — schon so oft böswillig umgedeutet und nicht beachtet wurde. Das Kabinett Dr. Cuno hat über ein erweitertes deutsches Angebot. Aber schon die Vorbereitungen dieser Aktion im Ausland und die Fühlungnahme der deutschen Regierung in London, lassen wenig Hoffnung aufkommen, daß dieses erweiterte Angebot die verdiente Beachtung finde. Frankreich will ein neues Tiktat nach dem Muster von Versailles; es erstrebt, wie der sonst vielfach mächtig gestimmte frühere Wiederaufbauminister Loucheur dieser Tage sagte, die Wiedergewinnung der Rheinlande vom Deutschen Reich und will das Ruhrgebiet behalten, bis der letzte Heller und Pfennig, den Frankreich glaubt aus Deutschland herauspressen zu können, bezahlt ist. Die Hoffnung auf ein Eingreifen der Alliierten ist ein Irrlicht. Sie werden sich nicht die Feindschaft des gewappneten Frankreich zuziehen, zumal sie selbst Teilhaber an den deutschen Reparationen sind. Andererseits wird aber Deutschland niemals alle diese französischen Forderungen bezahlen oder den Raub deutschen Landes zugeben können. So bleibt nach wie vor jeder deutsche Versuch zur Lösung der Schwierigkeiten zum Voraus vergeblich. Und es ist nur betrüblich, daß sich weite Kreise unseres Volkes dieser Logik der Tatsachen noch verschließen. Niemand kann darüber im deutschen Volk im Zweifel sein, daß die Erledigung der Reparationsforderungen, auch wenn sie nur 30 Milliarden Goldmark betragen würden, für alle Teile Opfer und Lasten bedeuten, die wir heute kaum ahnen. Aber der Feind will mehr. Das heißt für viele tausende Volksgenossen Armut, Elend und Untergang. Deshalb sollte über diese Fragen wahrlich nicht der innerpolitische Parteihader entflammen.

Nur die Zeit und die weltpolitischen Ereignisse vermögen Deutschland Entlastung zu bringen. Ob es sich dabei um innere Krisen Frankreichs handelt, wie sie sich in der wachsenden Unzufriedenheit weiter französischer Kreise mit der Machtpolitik Poincares und Millerands andeuten, oder um Gegenjählichkeiten zwischen England und Frankreich, die bereits auf der nicht vom Fied rührenden Dreifriedenskonferenz bemerkbar werden, oder schließlich um Weltprobleme, wie sie der drohende Konflikt zwischen Rußland und England mit dem angebrochenen Abbruch der Handelsbeziehungen in sich schließt, muß der Zukunft überlassen bleiben. Jedenfalls wird die gärende und umwälzende Zeitwelle in Europa für die nächsten Jahre noch manche Ueberraschungen und Entscheidungen bringen.

Da jeder Widerstand irgendwann einmal an sich selbst zu Grunde geht, wird auch einmal die Stunde für Frankreich schlagen. So brauchen wir uns den Glauben auf das letzte Recht des Unglücklichen nicht rauben zu lassen. Auch nicht die Hoffnung auf einen Wiederaufstieg unseres Volkes. Darin liegt, trotz so mancher krankhaften Erscheinungen im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in unserem Volk, die Kraft des alten Pfingsten, die Bedeutung des heutigen Pfingstens. Die große Vergangenheit unseres Volkes ist das Unterpfand für diese Hoffnung, wenn wir nur nicht über dem Kleinen und Nebenwichtigen, über dem Kampf des Alltags und der Parteien, das große Ziel aus dem Auge lassen: Das Vaterland über alles! Darin ruhen deutsche Pfingstgedanken und Pfingsthoffnungen.

## Neues vom Tage.

Die verworfene Revision im Krupp-Prozess.

Düsseldorf, 18. Mai. Die gegen das Verdener Urteil von Krupp v. Bohlen und Halbach sowie den Krupp'schen Direktoren eingeleitete Revision ist heute von dem Revisionsgericht in Düsseldorf verworfen worden. Dagegen wurde die von dem Betriebsratsmitglied Müller eingeleitete Revision zugelassen.

Ein Vorschlag über Sicherheiten.

Berlin, 18. Mai. Im Sozialdemokratischen Pressebündel, der zur Sozialdemokratischen Partei sowie zu Regierungskreisen in Ablehnung steht, werden folgende Vorschläge zur Sicherheitsfrage gemacht: Industrie,

Handel, Gewerbe, Bank- und Verkehrswesen, Landwirtschaft und Hausbesitz müßten für die Aufnahme der notwendigen Anleihen mit einem Fünftel ihrer Masse haften. Zu diesem Zweck seien die privaten deutschen Unternehmungen in Gesellschaftsform zu vereinigen. Ein Kapital und sämtlichen Besitztiteln dieser Unternehmungen würde die Reichstreuhandgesellschaft mit einem Fünftel des gesamten Besitzes beteiligt sein. Die Landwirtschaft müßte ebenfalls zugunsten der Treuhandgesellschaft mit einem Fünftel ihres Realwertes belastet werden. Die Belastung könne als Grundschuld in festen wertbeständigen Beträgen entsprechend dem Realertrag der Grundstücke erfolgen. Ferner müßten die landwirtschaftlichen Unternehmungen ein Fünftel ihres Ertrags zum Zwecke der Entschädigungsgeldleistungen abliefern. Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst meint, daß durch solche Maßnahmen das Vertrauen des In- und Auslands auf den guten Willen Deutschlands, seine Verpflichtungen zu erfüllen würde.

## „Geiseln.“

Essen, 18. Mai. Wegen der Brücken... den der Beigeordnete Dr. Lüneburg und Polizeikommissar Donnerstag, beide in Osterfeld, als Geiseln verhaftet.

## Poincares Ruhr-Berichtigungen.

Paris, 18. Mai. In den vereinigten Kammerausschüssen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten gab Ministerpräsident Poincare eine Erklärung zu der Kreditvorlage für die Besetzung des Ruhrgebiets ab: Poincare habe hervorgehoben, daß von jetzt ab die Besatzungskosten durch die aus den besetzten Gebieten erzielten Einnahmen gedeckt würden (!). Die täglich nach Frankreich und Belgien gesandten Kohle- und Kohlenmengen seien seit Beginn der Besetzung in ständigem Steigen begriffen und erreichten zurzeit die Tonnenzahl, die Deutschland vor der Besetzung abgeliefert habe. Die Eisenbahnverwaltung komme auf ihre Kosten, und ihre Einnahmen seien namentlich seit einigen Wochen im Steigen begriffen. Der Postbetrieb erziele ebenfalls nennenswerte Einnahmen. Die Eisenbahn- und Wassertransporte seien jetzt ausreichend geordnet, um die Bewältigung der Kohlen- und Kohlschichten zu gewährleisten. Die noch verfügbaren Brennstofflager seien so groß, daß es noch mehrere Monate bedürfe, um sie zu erschöpfen, wenn man in dem derzeitigen Umfang weiter abfähre. Die Arbeit in den Bergwerken werde aber fortgesetzt und sichere die tägliche Kohlen- und Kohlschichten. Alles in allem sei die Besetzung des Ruhrgebiets zurzeit in die Zeit der Steigheit eingetreten (!). Die Ausgaben würden reichlich aufgewogen durch die erzielten Leistungen (!), selbst wenn man auch den der Wiederherstellungskommission zufallenden Anteil berücksichtige, ja, es sei bereits „vorgesehen“, daß die Besetzung mehr einbringen werde, als man anfangs erhoffte. Die Organisation vervollkommne sich von Tag zu Tag. Frankreich könne also im Ruhrgebiet bleiben, solange es ihm die Liebe, Welt entfernt, geschädigt zu werden, könne es künftig durch die Besetzung nur gewinnen, und die Regierung sei fest entschlossen, das Pfand, das sie beschlagnahmt habe, nicht aus der Hand zu geben, solange Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe. — Die Mitglieder der beiden Kommissionen haben sich nach dem Bericht von den Angaben des Ministerpräsidenten für befriedigt erklärt.

## Englands neuer Rückzug.

Paris, 18. Mai. „Petit Parisien“ berichtet aus London, obwohl der deutsche Gesandte Dr. Schamer seinen Besuch im Foreign Office nicht wiederholt hat, erfahre ich, so schreibt der Korrespondent des Blattes, aus halbamtlicher Quelle, daß die englische Regierung in förmlicher Weise dem Reichsvertreter zu verneinen gab, daß sie es ablehne, mit Berlin betreffs Vorarbeiten zum neuen deutschen Angebot in Verhandlungen einzutreten.

## Die unbezahlte Strafe.

Essen, 18. Mai. Bei der Pfändung im Hause des Generaldirektors Tengelmann zur Einziehung der vom Mainzer Kriegsgericht verhängten Geldstrafe von 60000 Fr. durchsuchten die Franzosen die Räumlichkeiten von oben bis unten und schafften das Mobiliar einschließlich der an den Wänden hängenden Bilder und Delgemälde auf Lastkraftwagen angebracht nach Düsseldorf. Sie ließen nur das Mobiliar eines Zimmers zurück, worin französische Offiziere einquartiert sind, erklärten es je-



doch ebenfalls für gepfändet. Ähnlich wurde bei Trier Wästenhöfer verfahren.

#### Raubzug gegen Dortmund.

**Dortmund, 18. Mai.** Die Franzosen haben am Freitag die der Stadt Dortmund wegen angeblicher Sabotage von Fernsprecheinrichtungen auferlegte Geldsumme von 345 Dollar nach dem Stand des Dollars vom 2. Mai 10 Millionen Mark eingeschoben. 5 Offiziere, 72 Mann und 2 Zivilisten besetzten die Eingänge des Stadthauses. Die zwei Zivilisten begaben sich nach dem Tresor der Stadtkasse, in der gerade die zur Auszahlung abgehobenen Gehälter der Beamten usw. in Höhe von 150 Millionen Mark ausgezahlt wurden. Die Franzosen nahmen sich von dem ausgezapften Gelde den Betrag von 15 525 000 Mark.

#### Die politischen Pfingstferien.

**Berlin, 18. Mai.** Der Reichskanzler hat sich entschlossen, über die Pfingstfeiertage auf sein Gut in der Nähe von Hamburg zu fahren. Das ist die deutlichste Antwort, die er geben konnte auf die vielen Redereien von der Abendung einer deutschen Antwort schon vor Pfingsten.

#### Das Frankfurter Jubiläum.

**Frankfurt, 18. Mai.** Beim Begrüßungsakt zu Ehren der hohen Gäste dankte Reichspräsident Ebert der Stadt Frankfurt für die stille Stunde der Erinnerung an die Vorkämpfer deutscher Einheit und deutscher Freiheit. Gerade die gegenwärtigen schweren Anschläge und Anstöße unserer Gegner gegen unsere nationale Einheit und den Bestand des Reichs müsse besonderen Anlaß geben, des Zusammentritts der ersten deutschen Nationalversammlung und jener Tage in Dankbarkeit zu gedenken, in denen das deutsche Volk sich dazu aufraffte, sein Geschick und sein Leben in die eigene Hand zu nehmen. Den Geist der Einigkeit, der Freiheit und des Rechts, der uns auch in dieser tiefsten Not bewegt, wollen wir bewahren. Er soll und wird uns einer besseren Zukunft entgegenführen. Am Freitag fand in der Paulskirche die Gedächtnisfeier statt, bei der der Reichspräsident wiederum sprach.

#### Neue Grenzlat.

**Mannheim, 18. Mai.** Der Polizeiwachtmeister Karl Traub ist in dem Augenblick, als er von den Franzosen auf dem rechten Neckarufer verhaftet werden sollte, in einen Kahn im Neckar und von da ins Wasser gedrungen. Die Franzosen gaben auf den im Neckar schwimmenden Mann etwa 10 Schüsse ab, die ihn so schwer verletzten, daß er unterlag. Er wurde von den Franzosen herausgeholt und, obwohl er lebensgefährlich verletzt war, nicht herausgegeben. Der Beamte ist in Ludwigshafen, wohin er von den Franzosen gebracht wurde, gestorben.

#### Stuttiger Zusammenstoß.

**Stuttgart, 18. Mai.** Anschließend an eine Versammlung „freier“ Bergleute der beiden Hohen „Kaiserstuhl“ bildete sich ein harter Demonstrationzug, mit mehreren kommunistischen Hundertschaften mit Knütteln und Haden bewaffnet an der Spitze. Der Zug bewegte sich zur Feste „Minister Stein“, um die dort Arbeitenden zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Polizeibeamte, die mit einem Steinhagel empfangen wurden, machten von der Waffe Gebrauch, wobei ein Zivilist lebensgefährlich verletzt wurde. Der Platz wurde von der Polizei gesäubert. Von den Polizeibeamten sind durch Steinwürfe und Messerstiche sechs schwer und drei leicht verletzt worden.

#### Neuer politischer Mord in Warschau.

**Warschau, 18. Mai.** Der Präsident der Bodenkreditanstalt, Dvinski, wurde gestern nachmittag vor seiner Wohnung von dem Großgrundbesitzer Kiewinski durch 3 Revolverkugeln getötet. Der Attentäter ließ sich nach der Tat ohne Widerstand festnehmen und erklärte, einen Korruptionisten aus der Welt geschafft zu haben. Einige polnische Blätter vermuten politische Motive zur Tat.

#### Vorläufig keine Postgebührenerhöhung.

**Berlin, 18. Mai.** Auf eine Anfrage von zuständiger Stelle wird erklärt, daß mit einer Erhöhung der Postgebühren vor dem 1. Juli nicht zu rechnen ist. Die Reichspostverwaltung hat in Erfahrung gebracht, daß die verhältnismäßig niedrigen Gebühren eine Belebung des Postverkehrs zur Folge hatten.

#### Von Baden aus der Pfalz.

**Karlsruhe, 18. Mai.** (Verhaftung der Direktoren der Badischen Anilin- und Sodafabrik.) Die Direktoren der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Köhnen, Kirchhoff und Paul Krausfeld sind von den Franzosen verhaftet worden.

**Ludwigshafen, 18. Mai.** (Rekrutenzüge.) In den beiden letzten Tagen sind hier gegen 20 Rekrutenzüge durchgegangen. Auch in Ludwigshafen sind Rekruten untergebracht worden. Die aus dem Wohnblock der Verkehrsbeamten in der Schanzstraße vertriebenen Familien sind notwendig untergebracht, zum Teil in den Schulen. Die badische Anilin- und Sodafabrik hat 30 Wohnungen zur Verfügung gestellt. Gestern nachmittag entlegte im Hauptbahnhof ein Zug, und ein Wagen stellte sich quer über das Geleise. Verletzt wurde anscheinend niemand. Von Sabotage kann in diesem Fall keine Rede sein, da die betreffenden Stellen unter strenger französischer Bewachung sind. In der Badischen Anilin- und Sodafabrik haben elchische Arbeiter mit dem Verladen großer Fardische usw. begonnen.

#### Berworsen.

**Berworsen, 18. Mai.** Das Düsseldorf-Revisionsgericht hat gestern die von dem am 8. Mai zum Tode verurteilten Schläger und von dem zu lebenslänglicher Zwangsarbeit Verurteilten eingelegte Revision für beide Angeklagte verworfen.

## Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 19. Mai 1920.

— **Pfingsten.** Das Pfingstfest schließt den Kreis der großen christlichen Feste ab und teilt das Kirchenjahr in zwei Hälften. Die erste beginnt mit dem ersten Adventssonntag und umfaßt die Zeit der großen Kirchenfeste, die zweite Hälfte ist ohne große Feste und ihre Sonntage haben keine eigenen Namen und werden lediglich nach dem Pfingstfeste oder den nach ihnen folgenden Trinitatissonntagen gezählt. In unserem Jahre gibt es 27 Sonntage nach Pfingsten oder 28 nach Trinitatis. Der Name „Pfingsten“ ist von dem griechischen pentekoste d. h. der Fünfzigste abgeleitet, da das Fest 50 Tage nach Ostern gefeiert wird. Ursprünglich war Pfingsten der Abschluß des Osterfestes, aber bereits seit dem dritten Jahrhundert wurde es als selbständiges Fest gefeiert zur Erinnerung an die im 2. Kapitel der Apostelgeschichte mitgeteilte Ausgießung des heiligen Geistes.

• **Erasmus** wurden zu Kanzleisekretären bei den Forstämtern Freudenstadt der Waldschätzmeister baselb., Holzgroßenweil Forstwart Scholl baselb., zum Kanzleioffizianten beim Forstamt an seinem bisherigen Verwendungsort Altensteig der Forstwartmeister Knorr.

• **U.bertragen** wurde eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Sontheim a. Br., O.A. Heidenheim, dem Hauptlehrer Ferner in Heilbronn, O.A. Freudenstadt.

• **Goldene Hochzeit.** Am Pfingstmontag können die alt Engewald Kob'schen Eheleute hier ihre goldene Hochzeit feiern. Jogh. Koh sen. und seine Frau Karoline geb. Leh sind 75 Jahre alt und beide sind noch recht kräftig. Wir gratulieren dem Jubelpaar.

• **Regel, 17. Mai.** (Gemeinderat.) Einem Antrag des städt. Ältestenraters entsprechend soll in den nächsten Wochen eine Anzahl Feldwege ausgedessert werden, damit sie zur Hauptbenutzungszeit in gutem Zustand sind. Das Kollegium nimmt Kenntnis von den städt. Baukostenanschlägen zu dem geplanten städtischen Gebäude und dem im Bau begriffenen Beamtenwohngebäude. Das städtische Haus soll unter keiner Änderung der Baulinienführung auf dem Bauplatz der Calwerstraße errichtet werden. Reste von Baumaterialien verschiedener Art, die von einem hiesigen Lechner zu billigerem Preis angeboten sind, werden von der Stadt übernommen. Einbillige Regelung finden auch die Fragen der Feuer-Unfall-Haftpflichtversicherung beim Betrieb der Autoverkehrsprize. Der Frage des Ankaufs eines weiteren Forren soll näher getreten werden. Der Gemeinderat stimmt der Abhaltung des Kinderfestes am 11. Juni und zwar in bisher gewohnter Weise zu, so daß jedes Kind ein Paar Wecken, Wurst und ein kleines Geschenk erhält. Die Kosten der Jagelortsförderung mit einem Drittel derselben sollen nochmals wie bisher von der Stadt übernommen werden.

Die Frauennachschulorganisation soll den geschlichen Vorschriften entsprechend gestaltet werden. Nachdem der bisherige Vorstand Oberrealschule Bodamer von der Vorstandsstelle zurückgetreten ist, wird die erste Lehrerin, Fel. Weyer, dieses Amt übernehmen, unterstützt von einem Oberschulrat der Frauennachschule, dem angeh. sollen: der Stadtschulrat, die Frauen-Syndikat Rebekka Bine, Uhrmacher Günther, Verwalter Rieger, Wohlbold und die Herren Bodamer, Bauer und Weibrecht. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Genehmigung des Oberschulrats, daß im Seminar für den naturwissenschaftlichen Unterricht an der Realschule VI der Latein- und Realschule ein Lehrsaal zur Mitbenutzung zur Verfügung gestellt wird. Dem Antrag des Vorstandes der Latein- und Realschule auf Anstellung eines alodemischen Hilfslehrers an dieser Schule unter Wegfall der Überstunden der anderen Lehrer auf Kosten der Stadt wird nach Besprechung dieser Frage zugestimmt, wogegen aber dem anderen Antrag der Schulkonferenz auf Schaffung weiterer Schulstufen für die Real- und Lateinschule insoweit nicht stattgegeben werden soll, als die Seminarfrage noch in der Schwebe ist. Der Lehrmittelfond für die Real- und Lateinschule im laufenden Jahr wird auf 200 000 M. festgelegt. Wohnungssachen, u. a. finden nach ihrer Besprechung und Erledigung.

**Stuttgart, 18. Mai.** (Vonder landwirtschaftlichen Ausstellung.) Am Donnerstag war der Tag der Schiller in der landw. Ausstellung. In Scharen rüdten sie aus allen Himmelsrichtungen an und durchwanderten voll Interesse unter Führung ihrer Lehrer durch das Ausstellungsgelände. Alle aus Schülerkarten erzielten Einnahmen werden reiflich der Naturhilfe zugewendet. Auch Herzog Albrecht und Herzog Philipp von Württemberg trafen mit Gefolge ein. Er wurde durch Präsident Mann am Eingang in Anwesenheit des Vorstandes empfangen. Der Herzog besichtigte die Ausstellung sehr eingehend und bewies besonders allen Neuheiten auf technischem Gebiet und allen der Ausstellung dargestellten Fortschritten der Landwirtschaft überhaupt gegenüber größtes Interesse. Unter Leitung von Major Gleich wurde das Dorfino eröffnet.

Aus den Linksparteien. Die Generalversammlung der Vereinigten Gewerkschaften Stuttgart endigte mit einer Niederlage der Kommunisten im Gewerkschaftsartell. Ihr Wahlvorschlag zum Vorstand brachte es auf 40 Stimmen, während die gewerkschaftliche Liste 74 Stimmen erhielt. Auch bei der Betriebsratswahl der Stuttgarter städt. Arbeiter brachten die Kommunisten nur ein Drittel der Stimmen auf und erhielten damit 4 Sitze, während auf die sog. Amsterdamer Richtung 8 Sitze entfielen.

**Mehl- und Brotpreise.** Der Vorstand des Landesverbands württembergischer Amtsfördervereine hat in seiner letzten Sitzung einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß eine Erhöhung des Brotpreises im gegenwärtigen Augenblick höchst unerwünscht und zu vermeiden sei, daß eine solche Erhöhung auch keine Aussicht auf Genehmi-

gung hätte, solange nicht eine allgemeine Erhöhung der Mehlpreise seitens der Reichsgewerkschaften erfolge. Ungeheure Preissteigerungen. Auf dem letzten Viehmarkt wurden die Viehpreise weiter in die Höhe getrieben, so daß jetzt vor Pfingsten eine Steigerung der Fleischpreise eintritt, wie sie in gleicher Höhe noch niemals zu verzeichnen war. Der Preis für 1 Schweinefleisch steigt um über 2000 M., Rindfleisch um 1400 M., alle anderen Fleischarten steigen um wenigstens 1000 M. Es listen also: Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte 7400 M. (bisher 5100), Rindfleisch 2. Güte 6000 bis 6800 M. (bisher 4500—4600), Rindfleisch 3. Güte 5000—5200 M. (bisher 3600—3800), Rindfleisch 2. Güte 3100—3400 M. (bisher 2200—2400), Rindfleisch 6600 M. (bisher 5000), Schweinefleisch 6300 M. (bisher 5300 M.), Hammelfleisch 5500—5600 M. (bisher 4200—4300), Schaffleisch 4200—4400 (bisher 3300 bis 3500 M.). Wohin soll das führen?

**Wymannshardt, O.A. Biberach, 18. Mai.** (Zigenerbrände.) Kürzlich war hier die Beerdigung der Zigennermutter Adelheid Reinhardt. Es fiel vor allem die lange laute Totenklage unter Händelfläschen und Heulen auf; dann die Sitte, das Bett und den Bogen, in dem sie gestorben, zu verbrennen, alles, was sie gehabt, zu entfernen, damit der Trennungsschmerz nicht immer wieder erwache, ihre Ringe und ihr Ehering mit ins Grab zu geben, eine dreitägige strenge Enthaltensamkeit von jeder Speise seitens des jüngsten Sohnes und achtstägiges Fasten aller Familienglieder.

**Havensburg, 18. Mai.** (Ueberfall.) Der Geschäftsführer des Wohnungsamts Bee wurde nachts vor seiner Wohnung hinterläßt angefallen und mit mehreren Messerstichen und Schlägen eines Schlagringes am Kopfe verletzt. Zwei Bekannte, die den Ueberfallenen bis zu seiner Wohnung begleitet hatten, hörten seine Hilferufe und brachten ihn um nächsten Art. Der Täter ist unbekannt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt.

• **Ein erbärmlicher Ueberläufer.** Der französische Marschall Joch hat bei seiner Anwesenheit in Polen eine ganze Anzahl der dortigen höheren polnischen Offiziere durch Bekleidung von Kreuzen der Ehrenlegion ausgezeichnet. Unter den Ausgezeichneten befand sich auch der ehemals preussische Oberst und Kommandant der Wandobeder Husaren, der jetzige polnische Kommandierende General von Posen, v. Kaszewski, der sich nicht schämte, bei einem Joch zu Ehren veranstalteten Festmahls im Offiziersklub Joch als den Sieger im Weltkrieg zu feiern und die deutsche Herrführung zu schmähen.

• **Eine moderne Räuberhöhle.** In einem Keller der Berliner Stadtbahn entdeckten Kriminalbeamte eine Räuberhöhle. Hier hausten eine zeitlang die beiden Brüder Paske, die vor einiger Zeit ihre Stiefmutter ermordeten und brannten und sich jetzt wahrscheinlich unter falschem Namen in der Provinz umhertreiben. Die Höhlenbewohner gelangten auf den Stiegen eines Signalhauses in ihre Behausung, in der sie auch eine Kochgelegenheit und durch Ablenkung einer Leitung auch elektrische Beleuchtung eingerichtet hatten.

## Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Die Feiertagsstimmung, welcher die Effektenbörsen dieser Woche bereits zuzuneigen schienen, wich zum Schluß wieder einem lebhaftem Verkehr. Trotz des teuren und des knappen Geldes zeigte sich auf verschiedenen Märkten gute Kaufkraft. So wie die Lage augenblicklich aussieht, ist mit einer weiteren Steigerung der Effektenkurse zu rechnen. Infolge weiterer Bedarfsfälle hatte der Devisenmarkt in dieser Woche eine ausgesprochene feste Haltung. Hierzu trugen die Erörterungen über eine Zentralisierung des Devisenverkehrs bei der Reichsbank wesentlich bei.

Im Getreidemarkt hielt die Nachfrage nach Roggen die ganze Woche an. Es wird für die Reichsgewerkschaften scharf gekauft. Die Preise passen sich der erneuten Devisenfestigkeit an. Berlin notierte zuletzt Weizen 83 000, Roggen 73 000, Gerste 64 000, Haber 60 000, Mais 76 000, Weizenmehl 115 000, Roggenmehl 92 500 alles pro 50 Kilo.

Am Häutemarkt herrscht feste Stimmung. Der Verkauf ist zwar schleppend, aber die Preise trotzdem anhebend. Auf der eben stattgefundenen Berliner Auktion galten leichte Däsenhäute 6850 (4300 im April), schwere bis zu 7185 (3610), Farenhäute leichte 6330 (4370), schwere 6015 (2950), Rindhäute leichte 5540 (3620), schwere 6950 (3755) pro Pfund.

Auch am Ledermarkt ist bei den Käufern große Zurückhaltung zu beobachten; sie wollen trotz einsetzenden Bedarfs die gestiegenen Preise nicht bewilligen. Die letzte Stuttgarter Lederbörse zeigte daher wenig Verkehr.

Auf dem Metallmarkt zeigte sich das gleiche Bild wie vor jeder beginnenden neuen Preissteigerung. Der Detailhandel, obwohl er noch reichlich eingebuddelt ist, und das Publikum kaufen wieder, soweit ihre flüssigen Mittel es zulassen. Die Folge davon ist schon eine empfindliche Steigerung der Preise. Das Kilo Rohbaumwolle notierte zuletzt M. 29 646.

Am Metallmarkt blieben die Umsätze gering. Notiert wurde Silber greifbar etwa 945, Gold 31 000, Platin 150 000 M. pro Gramm; Zinn 42 000, Kupfer 13 000, Zink 5000, Blei 5150 pro Kilo.

Obwohl die Ansprüche an die Reichsbank, wie der letzte Anweis zeigt, nach langer Zeit zum erstenmal etwas nachgelassen haben, hat der Geldmarkt selbst eine Erleichterung nicht erfahren. Die Nachfrage nach Geld besteht unvermindert weiter und scheint sich eher noch zu steigern. Die Höhe der Zinsfüße richtet sich ganz nach der Länge der Zeit, für die das Geld gewünscht wird. Tägliches Geld gegen Effekten stellt sich auf 24—28 Prozent, gegen Schatzanweisung auf 17 Prozent; Monatsgeld von Ultimo zu Ultimo auf 5 Prozent pro Monat gleich 60 Prozent pro Jahr.

# Gedenket der Tapferen im Ruhrgebiet!

## Handel und Verkehr.

Der Tollar notierte am Freitag in Frankfurt 49 276 G., 49 523 Br., in Berlin 48 877 G. und 49 122 Br.

- 1 Schweizer Franken = 8865 G., 8909 Br.
- 1 französischer Franken = 3286 G., 3363 Br.
- 1 italienischer Lira = 2339 G., 2401 Br.
- 1 holländischer Gulden = 19 201 G., 19 298 Br.
- 1 Pfund Sterling = 227 921 G., 229 071 Br.
- 1 spanischer Pesta = 7456 G., 7493 Br.
- 100 Österreichische Kronen = 69,80 G., 70,25 Br.
- 1 russische Krone = 1461 G., 1468 Br.
- 1 dänische Krone = 9052 G., 9087 Br.

Weitere Erhöhung des Kohlenverkaufspreises. Das Kohlenverkaufspreis beträgt für die Zeit vom 23.-29. Mai einschließlich 855 900 Prozent, gegen 749 900 Prozent heute.

Weitere Erhöhung der Kohlenpreise in Sicht. Die die Deutsche Allg. Stg. hört, dürften die Kohlenpreise schon in der aller nächsten Zeit um etwa ein Drittel erhöht werden, und zwar infolge der Steigerung der Kohlenpreise und der Erhöhung der Bergarbeiterlöhne.

Neue Steigerung der Großhandelspreise. Im Anschluß an die Steigerung der Devisenkurse erhöhte sich das Niveau der Großhandelspreise nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts vom 6188fachen des Friedensstandes am 5. Mai auf das 7049fache oder um 13,9 Proz. am 15. Mai. Von den Hauptgruppen stiegen gleichzeitig die Lebensmittel vom 4802fachen auf das 5778fache oder um 19,9 Prozent, Industriepreise vom 8779fachen auf das 9463fache oder um 7,6 Prozent, ferner Inlandwaren vom 5384fachen auf das 6098fache oder um 12,8 Prozent, Industrieauf das 11 806fache oder um 14,5 Prozent.

300 Prozent Dividende der Maschinenfabrik Oerlinghausen. Der Aufsichtsrat wird der auf den 11. Juni einberufenen Generalversammlung die Ausschüttung von 300 Prozent Dividende vorschlagen.

Stuttgarter Börse, 18. Mai. Der steigende Dollar (49 000-50 000) führte eine feste Börse mit bedeutend steigenden Kursen herbei. Bankaktien fest: Hypothekendarlehen + 300, Vereinsbank + 1200. Für Spinnereien bestand besonderes Interesse: Erlangen + 5000, Kammerer Bietigheim + 15 000, Kolb und Schüle + 7100, Filzfabriken Gengen + 10 500, Ruchen + 8000, Weidenradler Wollboden + 10 000. Auch Brauereien waren sehr begehrt: Ehlinger Brauerei + 500, Kettenmeyer + 1000, Bärth-Höhenzollern + 7000, Walle + 1000. Am Maschinen- und Metallmarkt wirkten sich die zahlreichen Kaufaufträge des Publikums besonders aus: Daimler und Jungheins + 2000, Feinmechanik + 6000, Ehlinger Maschinen auf die Nachricht der Dividendenanschüttung + 3000, Gieseler + 2100, Redarfulmer + 9250. In ähnlicher Weise waren auch die übrigen Werte gesteigert. Anilin + 6000, Deutsche Verlag + 900, Adin-Kottweit + 11 000, Krumm + 900, Selt Wachenheim + 2000, Stuttgarter Jüder + 1100, Weag + 100. — Auch im Freiburger war das Geschäft äußerst lebhaft, aller-

dings bei nicht stark erhöhten Kursen. Besonders erwähnenswert ist die große Nachfrage nach Eisenwerken. — In der kommenden Woche findet Börse nur am Mittwoch und Freitag statt.

Viehmärkte. Auf dem Pfingstviehmarkt in Herrenberg wurden erlöst für Rasse 3-5,2, Jungvieh 1,2-2,77 Millionen Mk. je das Stück. Milchschweine galten 460-560 000, Käufer 750-980 000 Mk. das Paar. — Kirchheim u. L.: Milchschweine kosteten 200-225 000, Käufer 270-460 000 Mk. je das Stück. — Reutlingen: Auf dem Vieh- und Pferdemarkt wurden bezahlt: Ochsen und Stiere 1,5-3,5, Rasse 2,5-4,8, Kinder und Kalbinnen 2,5-5,2 Mill., Jung-200-305 000, Arbeitspferde 3,5-6 Mill., für ein Vieh 600 000-1 600 000, Käufer 330-710 000, Ferkel Schlachtpferde 800 000 Mk.

## Pfingsten.

Birke, du Malbaum und Schmuck der Pfingsten,  
Aus ärmlicher Hütte wird ein Palast  
Durch dich, du weigerst dich nicht dem Geringsten,  
Weil du den Segen des Himmlischen hast.

Karges Gebüßler, Musil von Gloden,  
Hörbar für jeden, so hören wir —  
Du bist ein einziges großes Frohlocken,  
Sorgenbeschwertes Herz, werde still!

Gib dich dem Licht dieses hellen Tages,  
Laß sein Feuer dir Erläuterung sein.  
Wie von die als Schlankschutt all dein Jages,  
Tritt geistig erneut in den Sommer ein!

A. Thurandt.

## Mutmaßliches Wetter.

Unter langsamer Steigerung des Hochdrucks hat sich die Wetterlage gebessert und wird sich auch in den Pfingsttagen behaupten, so daß schönes, mäßig warmes Wetter zu erwarten ist.

## Letzte Nachrichten.

### Vom bestigten Geleit.

WZ. Berlin, 19. Mai. Der von den Franzosen vor Kurzem angebotene Hermann Holz ist als 53. Opfer des Vieh unternehmens seinen Verletzungen erlegen.

Wie aus Trier gemeldet wird, sind aus den Orten Ehlang und Pöwer mehrere Hundert Eisenbahnerfamilien mit zusammen 880 Köpfen ausgewiesen worden.

WZ. Münster, 18. Mai. In Löffelhof ließ die Besatzungsbehörde einen Anschlag andringen, der die Aufforderung an die Eisenbahner enthält, binnen 48 Stunden den Dienst wieder aufzunehmen. Bei Nichtbefolgung des Befehls wird die Entlassung und die Ausweisung der Eisenbahner samt Familien angedroht.

In Duisburg spreite der kommandierende General der 77. Infanteriebrigade vom 14. bis 22. Mai jeglichen Verkehr von abends 8 bis 5 Uhr schä auf den Eisenbahn- und Kanalbrücken.

In Dattingen schlossen die Franzosen ein Kraftwagen-geschäft und einen Päckeladen.

In Oberhausen wurden gestern mehrere Privathäuser u. zwei Schulen zur Ute bedienung zur Truppen beschlagnahmt. Ueber Lünen wurde ab 15. Mai der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Aus Lünen Süd wurden weitere zehn Eisenbahner mit ihren Familien ausgewiesen.

Außer dem gestern verhafteten Landrat zur Ribben in Bochum wurden zehn Eisenbahner aus unbekanntem Gründen verhaftet.

WZ. Frankfurt, 18. Mai. Die Bahnhöfe Siegburg und Hanel sind erneut besetzt worden. Dadurch sind wieder erneute Veränderungen im Eisenbahnverkehr notwendig geworden.

### Five Strafe von 20 Millionen.

WZ. Düsseldorf, 19. Mai. Wegen von deutscher Seite verübter Sabotageakte an der Telefonleitung wurde der Stadt eine Kollektivstrafe von 20 Millionen Mk. auferlegt. Falls die Summe nicht innerhalb einer Frist von einigen Tagen bezahlt ist, wird mit der Verhaftung des städtischen Finanzdezernenten gedroht.

### 63 Millionen beschlagnahmt.

WZ. Köln, 19. Mai. Nachdem die Stadt Koblenz die Zahlung von zunächst 100 Millionen Mk. als Entschädigung für den vor einiger Zeit an der Gutenbergdruckerei angerichteten Schaden abgelehnt hatte, haben die Franzosen, wie die „Kölnische Zeitung“ berichtet, bei der Stadtkasse ungefähr 63 Millionen beschlagnahmt.

### Kaufbewilligung.

WZ. Berlin, 19. Mai. In den nächsten Tagen wird der Reichskanzler eine Bekanntmachung des Reichskommissars für Einfuhr- und Ausfuhrbewilligungen über erleichterte Ausfuhr veröffentlichen. Das Wesentliche an der Neuregelung ist, daß für eine große Anzahl von Waren eine allgemeine Ausfuhrbewilligung erteilt wird, unter der Bedingung, daß in bestimmten ausländischen Währungen fakturiert wird und unter der weiteren Bedingung, daß mindestens 40 Prozent vom Exportwert in diesen Währungen unverzüglich nach Eingang der Reichsbank angeboten werden.

### Verhaftet.

WZ. Freiburg, 18. Mai. Der Direktor der Bingen Zweigstelle der Firma Gebrüder Himmelsbach K.G. in Freiburg, Joseph Himmelsbach, ist gestern abend von den Franzosen in Bingen verhaftet und in das dortige Gefängnis eingeliefert worden, weil er sich weigerte, Schwelmen zu verlassen, die auf dem Werk Gelsheim lagerten und die vom Reichskommissar angekauft und von den Belgiern abgenommen waren.

### Explosion.

WZ. Aachen, 19. Mai. Auf der Eisenbahnstraße Aachen — München — Gladbach wurde durch die Explosion einer Bombe des Weis auf 20 Meter aufgerissen. Von einem die Explosionsstelle passierenden Zug entgleisten die Lokomotive und die ersten Wagen. Menschen kamen angeblich nicht zu Schaden.

### Hier eine Besage!

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul, Druck 201 2-1, bei W. Fischer'schen Buchdruckerei Altensteig.

## Altensteig-Stadt.

Am Donnerstag, den 24. Mai 1933

# Krämer-, Rindvieh-, Schweine- u. Pferdemarkt

Stadtschultheißenamt.

## Altensteig.

Der heut. Markttag entsprechend offerierte ich von noch sehr günstig gemacht. Einkäufen:

## Amerik. Schweineschmalz

- Palmbutter Wizona 1 Pfd. Tafeln
- Cokosfett offen
- Salatöl feinst u. extra fein Sesam
- feinst Vorlauf-Mohnöl
- Safel-Reis Burma, Rangoon, Patna
- Perl-Perle und Perl-Sago
- Erbfen, gelbe, poliert ganze u. halbe
- Lano- und Heller-Linsen
- Perl-Bohnen weiß
- Mais- und Weizen-Grieß
- Band- und Suppen-Nudeln
- Maccaroni und Spaghetti

Chr. Burghard jr.

## Sicherheits-Sprengstoffe

samt Zündschnüren und Sprengkapseln in vorrätigen Fabrikaten zu billigsten Preisen empfiehlt Lorenz Luz jr. Altensteig. Tel. 46.

Als ganz besonders praktisch u. billig empfehle

# Elektr. Kochbänder

für Kochgeschirre von 10-18 cm Durchmesser.

Jeder Topf in Email, Aluminium, Messing, Kupfer usw. kann hiermit als elektr. Kochtopf verwendet werden.

Beachtung und Vorführung ohne Kaufzwang.

Robert Luz, Altensteig

Bez. = Krieger =  Verband Nagold

## Voranzeige.

Wir feiern am 17. Juni d. J. in Ettmannweiler unseren Bezirks-Kriegerfest verbunden mit der Fahnenweihe des dortigen Militärvereins.

Alle Vereine der näheren Umgebung sind schon heute dazu eingeladen und gebeten, bei Anlegung von festlichen Anlässen auf diesen Tag gebührend Rücksicht nehmen zu wollen. Ziegler, Bez.-Obmann.

## Wart.

Die Gemeinde verkauft im Submissionswege den Anfall von

# Fichtengerbrinde

von etwa 240 Fm. Langholz.

Bekhaber wollen ihre Angebote pro Festmeter bis Mittwoch, den 23. d. M., nachm. 1 Uhr beim Schultheißenamt einreichen.

Weitere Auskunft erteilt Waldmeister G. H. G. Gmelinderat.

## Altensteig.



# SENSEN

sowie sämtliche landwirtschaftl. Geräte

empfiehlt in nur erstklassigen Fabrikaten

Lorenz Luz jr., Telefon 46.

## Göttefingen.

# Dankagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir bei der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

## Barbara Finkbeiner

geb. Kranz

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Reppner, für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



ALBERT SCHULER  
LIESEL SCHULER geb. Oettle  
VERMÄHLTE  
Altensteig, Pfingsten 1923.

### Altensteig. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 21. Mai 1923  
im Gasth. z. Engel in Altensteig

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

**Richard Luz**

Sohn des  
Gottfried Luz, Schneider-  
meister hier.

**Mina Koh**

Tochter des  
Karl Koh, Rädermeisters  
in Reinauheim.

Kirchgang um 2 Uhr.

### Altensteig. Bedarfsartikel für die Landwirtschaft

**Hengabeln**  
Dunggabeln  
Werbegabeln  
Schüttelgabeln  
**Sabelstiele**  
Schaufelstiele  
**Handschlepp-  
rechen**  
Duzangen  
Seiltrollen  
**Senfen**  
Streuensfen  
Sicheln  
**Wegsteine**  
Rämpfe  
Dangelgeschirre  
Senfenwürbe  
Seifentringe  
Getreide-mieger  
**Erdschaufeln**  
Kerzspindel  
Spaten  
Stallrechen

**Feldhänen**  
Gartenhänen  
Reuthänen  
Wiesenbelle  
Räthe  
Dunggabeln  
**Stahlrechen**  
Holzrechen  
**Baumfägen**  
Baumfägen  
Baumseeren  
**Wied- und Pferde-  
Striegel**  
Wiedseeren  
**Pferdeschereen**  
Raukörbe  
Koppringe  
Kasringe  
Obstpfänder  
**Jucheschapsen**  
Juchversteller

Wagen und Gewichte  
empfehlen billigst

**Henßler**  
Eisenwaren-  
handlung

### Herzliche Einladung zur Jünglingsvereins Konferenz

in der Kirche zu Zwerenberg  
Pfingstmontag, 21. Mai 1923, nachm. 3 Uhr  
Ansprachen von Stadtpfarrer Walz, Schorndorf und  
Schriftsteller Schreiner-Kortel.  
Ev. Pfarramt Zwerenberg.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
TELEFON 29 54  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppel-Drillinge - Büchseflinten,  
Dillinge,  
Pirsch- und Scheibenbüchsen  
Revolver u. Mehrladeplattolen.  
**Leschings:**  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
Allenlei Munition.

Rücklässe Jollerflinten, Jagdbüchse Gemanchen,  
Jagdflinten, Wildflinten, Händlinger, Fernrohrer,  
Kochgeschöpfe, Feuerzeuge u. s. w. - Möbige Preise.

Solide Arbeit!

### Kadl. Verein Altensteig



Heute Abend  
8 Uhr gemütl.  
Beisammen-  
sein im Lokal  
mit Kadlfahrer-  
verein „Biel-  
Fuerboch und  
Wandere“

Stuttgart. Vollständiges Ge-  
schelmen erwartet  
des Vorstand.

### Zu dem goldenen Hochzeitstage

der  
Ehelenke Koh sen.

1. Was 50 Jahre heißt  
In einem Ehestand,  
Nur wenigen dies verstant  
In Stadt u. auf dem Land.
2. Die Fahrt ist schön u. groß,  
Und manche Freud' —  
auch Leid  
War oft auch Gier Los,  
Bis auf die heut'ge Zeit.
3. Ging oft der Sturm  
auch stark,  
Auf Eurer Bergeshöhe  
Wart doch auch wieder  
warm,  
Die Sonne schien oft schön.
4. Noch 25 Jahr  
Wünsch' Euch in schöner  
Stund,  
Feiert noch das Diamantfest  
Gott helfe Euch dazu!  
D.

### Druckarbeiten

Mr Behörden, Geschäfte  
u. Privats liefert schnell  
und preiswert die

W. Rieker'sche Buchdr.

### Haben Sie etwas zum versteigern?

Dann bringen Sie es bitte  
am nächsten Dienstag ins  
Versteigerungslokal im Hause  
bei Paul Jannosch.

Hartmann  
Auktionator.

### Kreissäge

tauscht gegen Holz.  
Georg Reimbach, Mech.  
Epielberg

Anfälliger Herr sucht  
für sofort

### möbliertes Zimmer.

Zu erfrag. i. d. Geschäftsst. d. W.

### Namen- u. Firma- sowie Datum- Stempel

in Kaufschul u. Metall,  
sowie

### Email- Schilder

(auch nachts leuchtende)  
sind zu beziehen durch die

W. Rieker'sche  
Buchhandlung  
Altensteig.

# Paul Beck Altensteig

empfehlen zur bevorstehenden Bedarfszeit

## Senfen

Friedrichstaler, Neuenbürger und Tiroler Fabrikate  
in altbewährten Ausführungen

Streuensfen u. Sicheln

Senfenwürbe, Senfen-  
ringe | und Rämpfe,

### Wegsteine

Große Walländer Edelwegsteine  
Silicar, Ceres und Bregenzer

Wegsteine

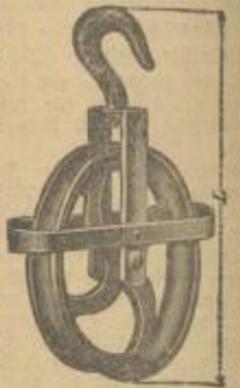
prima Gußstahl-Dangelgeschirre

Hen- und Dunggabeln

Schüttel- u. Strengabeln

Henrechen u. Gabelstiele

Seiltrollen, Henzangen.



Infolge rechtzeitiger Eindeckungen mäßige Preise!

## Enztalbank, Häberle & Co., Komm.-Ges.

Telefon Nr 4

Wildbad Postsch-Konto Stgt. 1041

(früher Disconto-Gesellschaft).

Besorgung aller in das Bankgeschäft  
einschlagenden Geschäfte.

Annahme von festen Einlage-Geldern  
gegen Verzinsung.

(Für Beträge über M. 100 000.— z. Zt. 15% p. a.)

In laufender Rechnung vergüten wir z. Zt. 10% p. a.)

Zeichnungen auf die 5% Neckar-Goldanleihe  
können bei uns erfolgen.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 20. Mai, Pfingst-  
fest. Vorm. 7:10 Uhr  
Predigt über Joh. 14, 15  
bis 21 mit anschließender  
Beicht und Abendmahls-  
feier. Abend 8:30, 237.  
Archenopfer für die Pfingst-  
kollekte. Nachm. 2 Uhr  
Gottesdienst im großen  
Saal des Gemeindehauses.  
21. Mai, Pfingstmontag.  
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst  
im Gemeindehaus.  
Am Donnerstag Abend keine  
Bibelstunde.

### Methodenvereinsweinde.

Pfingstfest, den 20. Mai, vorm.  
7:10 Uhr Predigt, vorm.  
11 Uhr Sonntagsschule,  
nachm. 2 Uhr Jungfrauen-  
verein, abends 8 Uhr Pre-  
digt.  
Pfingstmontag keine Ver-  
sammlung.  
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr  
Gebetssammlung.

Durch die neue stark eingetretene Weltentwertung  
richten sich die neuen Einkaufspreise stark nach oben  
und wollen dabei nicht veräumen unsere werten Kund-  
schaft zur Eindeckung in noch vorteilhaften Preisen unserer  
reichhaltigen und gut sortierten Lager zu empfehlen.  
U. a. empfehlen wir

### Herren-Filz- (Woll-) Hüte

zu 12 000, 18 000 25 000 u. 35 000 M.  
" Haar-Hüte zu 36 000 u. 55 000 M.  
" Velour-Hüte zu 25 000, 45 000 u. 80 000 M.  
" Strohhüte unter Fabrikpreis.

Sonn- und Werktagschossen, Hemden, Untschossen,  
Kragen, Cravatten,

Hemdenstoffe, gestr. Knabenanzüge f. 3—12 Jahre,  
Herrn-Anzugstoffe beste Farbe, Damenwäsche,  
U'Röcke weiß, Hamdantuchs, Bettzeug,  
Dirndlistoffe, schöne gestr. wollene Jacken,  
Röcke, Blusen, Schirme (moderne Stoffe),  
Wachstuche, Waschgarnituren, Teller, Tassen usw.

Jeder Einkauf lohnt sich.

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.